

# Ein explosives Gemisch aus Staatsschulden und Geldentwertung

01.09.2021 | [Vertrauliche Mitteilungen](#)

Der Chefvolkswirt der Commerzbank, Jörg Krämer, wies kürzlich darauf hin, daß im Corona-Jahr 2020 die Nettoanleihekäufe der Europäischen Zentralbank (EZB) höher ausgefallen waren als die Netto-Neuemissionen der Eurostaaten insgesamt.

Im vergangenen Jahr habe die EZB damit de facto die gesamten Haushaltsdefizite der Euroländer finanziert, was einer direkten Staatsfinanzierung aus der Notenpresse gleichkomme. Rein formell ist dies allerdings nicht der Fall, weil bei den von der EZB aufgekauften Anleihen stets andere Banken als Kurzzeitinvestoren zwischengeschaltet waren und sind.

Zudem erfolgte die Finanzierung zu so niedrigen Zinsen, die angesichts der nicht immer besten Bonität mancher EU-Staaten am freien Markt kaum durchzusetzen gewesen wären. Es galt schließlich, die Schuldentragfähigkeit mancher EU-Staaten (Griechenland, Spanien u.a.) nicht zu überfordern.

Im Ergebnis erhielten diese im Ländervergleich eher zweit- oder drittklassigen Schuldner ihre Kredite zu niedrigeren Zinsen als sie andere große Industrienationen zu zahlen haben. Wichtige volkswirtschaftliche Funktionen des Zinses, wie z.B. eine Widerspiegelung der Bonität einzelner Kreditnehmer oder auch eine Art Disziplinierungsfunktion (eine zu hohe Zinslast verhindert immer neue Kreditaufnahmen) sind damit außer Kraft gesetzt.

Aktuell macht die EZB auch wenig Anstalten, die nach dem Corona-Stillstand nun langsam einsetzende wirtschaftliche Erholung für einen Ausstieg aus der indirekten Staatsfinanzierung zu nutzen. Und dies regt sogar fast niemanden mehr auf.

Innerhalb der EZB fungiert nur noch die Deutsche Bundesbank als Mahner und Warner, indem sie u.a. eine möglichst rasche Wiederaufnahme der Maastricht-Grenzen für die Neuverschuldung der Staaten einfordert.

Krämer weist indessen auf die von einer weiterhin lockeren Geldpolitik ausgehenden Inflationsgefahren hin. In manchen Bereichen seien die Inflationsraten schon jetzt deutlich über den von der EZB immer wieder postulierten Zielwerten, was die Verantwortlichen aber bisher kaum schere.

Das daraus resultierende Drohszenario wäre eine überzogene Staatsverschuldung, die dauerhafte Zinseingriffe der Notenbank erforderlich machen würde, bei gleichzeitig davonziehenden Inflationsraten, auf die die Währungshüter dann wegen der Staatspleitengefahr nicht adäquat reagieren könnten.

Der Weg zu diesem Szenario könnte am besten verlassen werden, indem die EZB ihre bisherige Notfallmaßnahme "Staatsanleihenkauf" weitgehend einstellt.

Je länger man damit noch wartet, da ist sich nicht nur Krämer weitgehend sicher, desto ohrenbetäubender wird der Knall werden, wenn dieses Gemisch aus Staatsschulden und Geldentwertung explodieren sollte.

© Vertrauliche Mitteilungen

Auszug aus den "[Vertrauliche Mitteilungen](#)", Nr. 4457

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/507848--Ein-explosives-Gemisch-aus-Staatsschulden-und-Geldentwertung.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2021. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).